

FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)



Juli 2025

BI „Gegen die neue Flugroute“, 04139 Leipzig, PF 26 01 10
Mitglied in der Bundesvereinigung gegen Fluglärm e.V.
pressefluglaermleipzig@t-online.de
www.fluglaermleipzig.de

IN DIESER AUSGABE

Wie sich Sachsen von DHL und Militärinteressen vorführen lässt	1 - 4
Statistiken	4
Wie sich die Bilder gleichen Leserbrief	5

Standortpolitik im Blindflug

Wie sich Sachsen von DHL und Militärinteressen vor(ver)führen lässt

Während unsere Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss zum Ausbau des Frachtflughafens Leipzig/Halle am Oberverwaltungsgericht anhängig ist, bleiben MFAG und DHL nicht untätig. Mit dem Ausbau der Antonow-Basis und der Umsiedlung der DHL Express Holding GmbH gewinnt der Flughafen Leipzig/Halle massiv an geopolitischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Doch was für manche als Erfolgsgeschichte erscheint, wirft bei genauerem Hinsehen gewichtige Fragen auf – vor allem in Hinblick auf Militarisierung, Lärmschutz und Steuergerechtigkeit.

Während engagierte Bürgerinnen und Bürger vor Gericht um Lärm- und Klimaschutz kämpfen, dreht sich der Flughafen Leipzig/Halle dennoch unaufhaltsam weiter in Richtung eines logistischen und militärischen Monstrums. Was von außen wie ein wirtschaftlicher Erfolg aussieht, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als gefährliche Melange aus Standortdumping, Steuergeschenken und schleichender Militarisierung. Die Verlierer: Steuerzahler, Anwohner – und am Ende die Demokratie.

FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)

Steuergeschenke für DHL – bezahlt von der Allgemeinheit

DHL verlegt seine Express-Holding aus Bonn nach Schkeuditz. Klingt nach Regionalförderung – ist in Wahrheit ein steuerpolitischer Taschenspielertrick. Die Stadt Schkeuditz senkt den Gewerbesteuersatz auf ein historisches Tief von 300 % – weit unter dem Niveau anderer Kommunen. Die Folge? Ein massiver Steuersegen für DHL – aber ein Pyrrhussieg für Sachsen. Die steuerliche Veranlagung erfolgt – sehr wahrscheinlich – auch weiterhin über den Organträger, die Deutsche Post AG, mit Sitz in Bonn. Zwar fließt ein Teil der Gewerbesteuer über das Lohnsummen-Verteiler-Prinzip nach Schkeuditz, und dann auch mittels kommunalen Finanzausgleich/Finanzausgleichsmasse in bedürftige Gemeinden in Nordsachsen, doch das Land Sachsen selbst geht insgesamt leer aus – während es gleichzeitig Millionenbeträge in die Infrastruktur steckt, die primär einem global agierenden Konzern zugutekommt. Während der globale Logistikkonzern Millionen spart, schiebt der Freistaat nämlich gleichzeitig 40 Millionen Euro für Infrastrukturinvestitionen* nach. Die Rechnung bezahlen andere. Sachsen investiert, DHL profitiert – ohne echte Rückflüsse für das Land. Diese Entwicklung erinnert frappierend an die Steuervermeidungsstrategien großer US-Konzerne à la Trump: Durch Standortoptimierung, Druck auf Kommunen und gezielte Hebesatzpolitik werden fiskalische Vorteile erschlossen – zulasten der Allgemeinheit, nur dass es diesmal staatlich abgesegnet ist.

Standortpolitik mit Doppelmoral: Kultur kürzen, DHL hofieren

Während Kultureinrichtungen um ihre Existenz bangen, Schulen mit maroden Toiletten kämpfen und Kommunen wichtige Projekte streichen müssen, rollt die sächsische Regierung für DHL den roten Teppich aus. Die privilegierte Behandlung eines milliarden-schweren Konzerns wird zum Offenbarungseid einer Politik, die fiskalischen Verlockungen höriger ist als dem Gemeinwohl verpflichtet.



Militärflughafen im Tarnanzug:

Antonows Rückkehr im NATO-Auftrag

Doch es geht nicht nur um Geld. Im Schatten zivilen Frachtverkehrs wächst am Flughafen Leipzig/Halle eine militärische Logistikzentrale heran. Sechs Antonow-Maschinen stehen einsatzbereit, ein neuer Hangar wird gebaut – finanziert (so jedenfalls in der LVZ zu lesen) und betrieben durch eine NATO-nahe Tochterfirma des ukrainischen Staatsunternehmens Antonov. Die Antonov Logistics Salis GmbH (ALS) führt im Rahmen des NATO-SALIS-Programms militärische Schwertransporte durch. Von Schkeuditz aus organisiert ALS Transporte im militärischen wie auch zivilen Bereich – von Panzern bis Satelliten. Der LEJ entwickelt sich somit mehr und mehr zur logistischen Drehscheibe für militärische Operationen der NATO – mitten in Mitteldeutschland, in unmittelbarer Nähe dicht besiedelter Gebiete und **ohne öffentliche sicherheitspolitische Debatte**.

Zudem, mit der Zunahme an An-124-Flügen und dem Ausbau für größere, schwerere Frachtmaschinen droht eine Eskalation. Während in Frankfurt ein Nachtflugverbot konsequent umgesetzt wird, bleibt Leipzig/Halle ein fliegendes Bollwerk der 24-Stunden-Logistik. Ein bürgerfreundliches Signal wäre ein sofortiger Stopp

FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)

weiterer militärischer Infrastruktur am LEJ sowie eine unabhängige Prüfung aller Ausbaupläne. Zudem braucht es endlich ein echtes Nachtflugverbot, wie es in vergleichbaren Großflughäfen längst Standard ist. Sicherheit, Lebensqualität und demokratische Kontrolle dürfen nicht dem Logistikinteresse einzelner Konzerne untergeordnet werden.



Verein Leipzig bleibt friedlich! n. e. V.

Nachtruhe abgeschafft – für die Profite Einzelner

Während in Frankfurt ein konsequentes Nachtflugverbot gilt, herrscht in Leipzig rund um die Uhr Ausnahmezustand. Schlaflose Nächte, Lärmbelastung und gesundheitliche Risiken sind der Preis, den Anwohner zahlen müssen – für das globale Geschäft eines Konzerns, der weder moralische noch soziale Verantwortung übernimmt. Ein echter Schutz für die Bevölkerung? Fehlanzeige.

Vertraglich privilegiert – politisch unantastbar

DHL sichert sich mit einem Vertrag bis 2053 umfassende Nutzungsrechte am Flughafen – ohne Verpflichtung zu Arbeitsplatzgarantien oder regionaler Wertschöpfung.

In einem **optimistischen Szenario** gelingt es, durch die Ansiedlung von DHL in Schkeuditz neue Arbeitsplätze zu schaffen und die regionale Wirtschaft zu beleben. Die Gemeinde profitiert anteilig von der Gewerbesteuer, und die Investitionen des Landes Sachsen führen zu infrastrukturellen Verbesserungen. Dennoch

bleibt DHL der Hauptprofiteur: Der Konzern sichert sich steuerliche Vorteile, günstige Betriebskosten und langfristige Planungssicherheit – ohne substanzielle Gegenleistungen gegenüber dem Land Sachsen.

Im **pessimistischen Szenario** kommt es zu einem Arbeitsplatzabbau, die erwarteten wirtschaftlichen Impulse bleiben aus, und die Belastungen für die Bevölkerung nehmen weiter zu. Die Investitionen des Landes Sachsen verpuffen ohne nachhaltige Wirkung, und die Region leidet unter Lärm, Umweltverschmutzung und sozialer Frustration. Auch in diesem Fall bleibt DHL der Gewinner: Der Konzern nutzt die günstigen Rahmenbedingungen, ohne Verantwortung für die negativen externen Effekte zu übernehmen. Kommt es zum Stellenabbau, wie bereits diskutiert, steht Sachsen doppelt im Regen: Ohne Einnahmen, mit Investitionsverlusten – und ohne Hebel zur Gegensteuerung.

Hoffnung durch Gerichte – nicht durch Politik

Während die Landesregierung tatenlos zusieht, sind es Gerichte auf nationaler und internationaler Ebene, die erste Grenzen aufzeigen: Klimaschutz als einklagbares Grundrecht, völkerrechtliche Verpflichtungen zur Emissionsvermeidung – Urteile, die dem Widerstand gegen den Flughafenausbau neue Schlagkraft verleihen.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat 2024 im Fall der „KlimaSeniorinnen Schweiz“ den Schutz vor Klimafolgen ausdrücklich als Menschenrecht bestätigt. Und der Internationale Gerichtshof hat in einem Gutachten von 2025 unterstrichen, dass Staaten völkerrechtlich verpflichtet sind, Klimaschäden zu verhindern – auch durch nationale Infrastrukturprojekte.

Die Gerichte haben also deutlich gemacht: Klimaschutz ist nicht verhandelbar. Und mit jedem Urteil wächst die Chance, dass auch in Schkeuditz wieder gilt, was in einer Demokratie selbstverständlich sein sollte: dass Entscheidungen im öffentlichen Interesse getroffen werden – und nicht im Schatten von Steueroptimierung

FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)

und Lobbymacht. Diese Urteile geben der laufenden Klage gegen den Flughafenausbau Leipzig-Halle neues Gewicht. Die Argumentation verlässt damit die enge Spur des Baurechts und bewegt sich auf der Ebene fundamentaler Grundrechte und internationaler Normen.

Fazit: Schluss mit Standortprostitution!

Was sich in Schkeuditz abzeichnet, ist keine regionale Erfolgsgeschichte, sondern ein Paradebeispiel für politischen Ausverkauf: Ein Flughafen als trojanisches Pferd für Steuervermeidung und Militarisierung. Ein globaler Konzern, der lokale Demokratie untergräbt. Eine Regierung, die mehr auf Logistikkonzerne hört als auf ihre Bevölkerung.

Wer jetzt nicht widerspricht, riskiert, dass sich diese Doppelmoral weiter festsetzt.

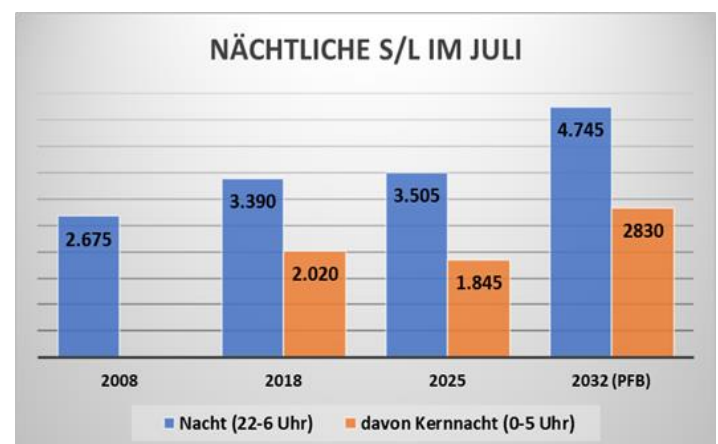
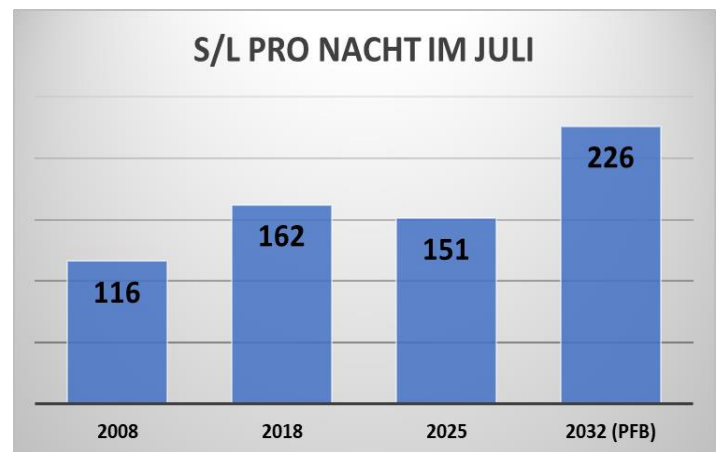
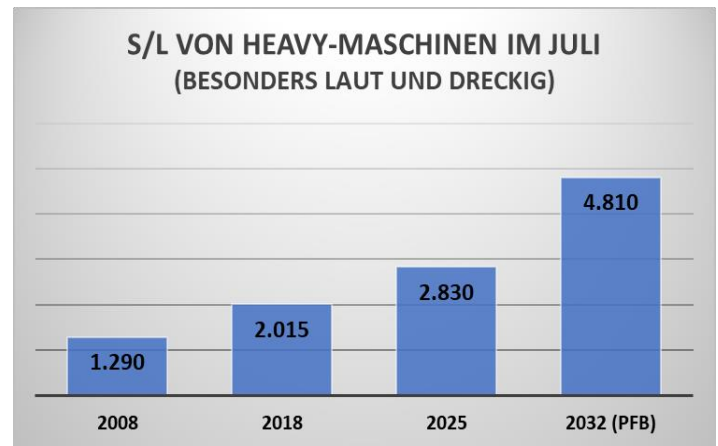
Die Klage gegen den Flughafenausbau ist nicht nur juristischer Widerstand – sie ist ein notwendiger Aufstand gegen eine Politik der Verantwortungslosigkeit.

Helfen Sie uns mit einer Spende zur Klageunterstützung, diesen Aufstand zu gewinnen. **MZ**

*Passage aus dem Geschäftsbericht 2023:

„Die beiden Hauptaktionäre der MFAG werden diese im Sanierungszeitraum (bis Ende 2026) mit einem Beitrag von insgesamt 100,0 Mio. EUR bei der Schließung der Finanzierungslücke unterstützen, um die Voraussetzung für den Betrieb bzw. den bedarfsgerechten Ausbau der Flughafeninfrastruktur sicherstellen. Es besteht die Absicht, die Beiträge wie folgt zu erbringen: Der Freistaat Sachsen wird im August 2024 einen Zuschuss in Höhe von 4,3 Mio. EUR leisten. Im Februar 2025 wird das Land Sachsen-Anhalt eine Eigenkapitalzuführung in Höhe von 18,7 Mio. EUR leisten. Im August 2025 wird der Freistaat einen Zuschuss in Höhe von 40,0 Mio. EUR und im Februar 2026 schließlich einen Zuschuss in Höhe von 37,0 Mio. EUR gewähren.“

Statistiken und Prognosen



FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)

Leserbrief

Wie sich die Bilder gleichen

Ich lese immer wieder die Information den Flugplatz Leipzig betreffend. Trösten Sie sich: Wir, zwischen Nordhorn und Lingen (ca. 120.000 Einwohner), haben seit mehr als 70 Jahren mit Düsenjäger-Lärm (z.B. Tiefflüge) zu tun. Schularbeiten bei offenem Fenster in der warmen Jahreszeit sind nicht möglich (u.a. Knall wegen der Schallmauer-Durchbrechung). Abgeworfene Übungsbomben (in der Nacht mit Blitzlicht) sind zu hören und stören den Schlaf (Kleinkinder und Schüler).

Das zuletzt abgeschaltete Atomkraftwerk wird indirekt weiter betrieben (russisches Uran, wird oberirdisch aufbereitet). Das Militär fliegt in 1,2 Sekunden Flugzeit am Standort Lingen vorbei.

Wir, von der ältesten Bürgerinitiative Deutschlands, sind personell in die Jahre gekommen (und werden bald aufgeben). Die Engländer bis zum Jahr 1999 und das Deutsche Militär ab der Jahrtausendwende haben (fast) alle Rechte und setzten sich immer wieder durch. Zwei Platzbesetzung (illegal) 1971 und 1973 haben kleine Verbesserungen gebracht. Aber seit Putins Angriffskrieg in der Ukraine wird wieder massiv mehr geflogen.

Günter Roelofs (ehem. 1. Sprecher der Notgemeinschaft Nordhorn-Range e.V.)



FON

0341 4 61 54 40



WEB

www.fluglaermleipzig.de



MAIL

info@fluglaermleipzig.de

pressefluglaermleipzig@t-online.de



ANSCHRIFT

Bl „Gegen die neue Flugroute“

04139 Leipzig, Postfach 26 01 10



TREFFEN

Zur Gartenklause

Stammerstraße 11

04159 Leipzig

Termine werden auf nebenstehender Webseite veröffentlicht

FAKT!

Der Flughafen
Leipzig-Halle
ist die



LAUTESTE
STADTNAHE
NÄCHTLICHE

Lärmquelle
Deutschlands.

Die Klage gegen den Flughafenausbau ist nicht nur juristischer Widerstand – sie ist ein notwendiger Aufstand gegen eine Politik der Verantwortungslosigkeit. Helfen Sie uns mit einer Spende zur Klageunterstützung, diesen Aufstand zu gewinnen. Jeder Euro kommt an! Als nicht von staatlicher oder kommunaler Seite finanziell unterstützte Initiative, die Großes für die Region bewirken will, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen.

Empfänger: IG Nachtflugverbot Leipzig/Halle e.V.

Bank: Volksbank Delitzsch eG

IBAN: DE04 8609 5554 0176 7056 20

BIC: GENODEF1DZ1

Verw. Zweck: Frachtflugausbau verhindern

Gern stellen wir Ihnen auf Wunsch eine Spendenquittung aus.